Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 26. November 1855. Nr. 553.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 25. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß gestern die Minister Troplong, Morny und Baroche dem Könige von Sardinien vorgestellt worden seien. Der König hat dem Prinzen Jerome und der Prinzessin Mathilde einen Besuch abgestattet.

Der ehemalige Minister Molé ist an einem Schlaganfall gestorben.

Paris, 24. November, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse eröffnete bei lebhaftem Geschäfte in ziemlich günstiger Haltung. Nachdem aber der Artikel der heutigen „Morning Post", welcher eine Allianz Schwedens mit den Westmächten dementirt, bekannt geworden und auch Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ pCt. niedriger als gestern, 88½, eingetroffen waren, wurde die 3pCt. zu 65, 60 gehandelt und sank auf 65, 55. Als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. höher, 88⅝, gemeldet wurden, stieg die 3pCt. auf 65, 85 und schloß zu diesem Course bei lebhaftem Geschäft in festerer Haltung. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 65, 85. 4½pCt. Rente 91, —. 3pCt. Spanier 33⅛. 1pCt. Spanier 20. Silber-Anl. 81½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 717, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1232.

Paris, 25. November. In der Passage eröffnete die 3pCt. Rente zu 65, 90 und wich auf 65, 80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien wurden zu 717, 50 gehandelt.

London, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse, welche in Folge starker Verkäufe schon gestern flau schloß, war heute noch flauer gestimmt. Schluß-Course.

Consols 88¾. 1pCt. Spanier 19¼. Merikaner 19¼. Sardinier —. 5pCt. Russen 96. 4½pCt. Russen 86½.

Wien, 24. November, Nachmittags 1 Uhr. Flaue Stimmung, unbelebtes Geschäft. Die neuesten Bankaktien wurden mit 65 bezahlt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 73¾. 4½pCt. Metalliques 64⅝. Bank-Aktien 927. Nordbahn 202⅜. 1839er Loose 117¼. 1854er Loose 96⅝. National-Anlehen 77¼. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 333½. London 11, 01. Augsburg 112¾. Hamburg 82½. Paris 131. Gold 17¾. Silb. 14.

Frankfurt a. M., 24. November, Nachmittags 2 Uhr. Geschäft ohne Bedeutung. Oesterreichische Fonds matter; nur Darmstädtische Bankaktien höher. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108¼. Preußische Kassenscheine 104⅝. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57½. Ludwigshafen-Berbach 159¾. Frankfurt-Hanau 82. Berliner Wechsel 104⅝. Hamburg. Wechsel 88¼. Lond. Wechsel 118½ Br. Pariser Wechsel 93½ Br. Amsterdam. Wechsel 99½. Wiener Wechsel 105¼. Frankfurter Bank-Antheile 117⅝. Darmst. Bank-Akt. 278½. 3pCt. Spanier 32½. 1pCt. Spanier 19$^{3}/_{16}$. Kurhessische Loose 37. Badische Loose 44¾. 5pCt. Metalliques 65. 4½pCt. Metalliq. 56½. 1854er Loose 85⅜. Oesterr. National-Anlehen 68¼. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 169. Oesterreichische Bank-Antheile 988.

Hamburg, 24. November, Nachm. 2½ Uhr. Bei sehr geringem Geschäft einige Course etwas höher. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 106¼. Oesterreichische Loose 101. 3pCt. Spanier 30½. 1pCt. Spanier 18⅜. Englisch-russische 5pCt. Anleihe 90¾. Berlin-Hamburger 112½. Köln-Mindener 165¼. Mecklenburger 52½. Magdeburg-Wittenberge 40. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Prior. 90 Br.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen sehr stille. Oel stille, pro November 34⅞, pro Mai 35 Br. Kaffee sehr stille.

Liverpool, 24. November. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

London, 24. November. Die Morning Post sagt, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß bis jetzt noch keine Aussichten zu einem Bündnisse mit Schweden vorhanden, und daß alle Behauptungen hinsichtlich des Abschlusses einer Militär-Convention aus der Luft gegriffen seien.

Der Preß zufolge würde das Parlament schon am 18. Januar zur Erledigung wichtiger Geschäfte zusammentreten. Die Post ihrerseits glaubt, daß es nicht vor der gewöhnlichen Zeit einberufen werden wird.

Aus **Berlin,** 21. November, wird dem Morning Chronicle telegraphirt: „Die Gesandten Rußlands in Berlin und Wien stehen auf dem Punkte, nach Petersburg abzureisen. Dem Vernehmen nach wird dort und nicht in Warschau die Versammlung der russischen Diplomaten stattfinden. Die Marine-Schulen zu Nikolajeff werden eine größere Anzahl von Zöglingen erhalten, und man wird sechs neue Matrosen-Bataillone bilden, um die Mannschaften der alten Flotte des schwarzen Meeres zu ersetzen."

Eine telegraphische Depesche des Morning Chronicle aus Berlin vom 22. November meldet: „Die Rekruten-Aushebung in Polen wird mit dem größten Eifer betrieben. Die Grenzbewachung, welche den Zweck hat, die Flucht von Mannschaften zu verhindern, ist so streng, daß sogar der Handel dadurch behindert wird."

Kopenhagen, 23. November. General Canrobert wird morgen Vormittag hier eintreffen und im Hotel d'Angleterre sein Absteige-Quartier nehmen. Am Montag wird er von Sr. Maj. dem Könige auf Schloß Christiansburg empfangen werden. (H. C.)

Preußen.

Berlin, 24. November. [Amtliches.] Der bisherige Privat-Docent Dr. August Anschütz in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen und der bisherige Privat-Docent Dr. Hermann Schaaffhausen in Bonn zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Angekommen: Se. Excell. der herzoglich anhalt-dessausche Staatsminister v. Plötz von Dessau.

[Militär-Wochenblatt.] Des Barres, Pr. Lt. vom 38. Inf. Regt. zum Hauptm., v. Zeuner, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., Geisler, P. Fhnr. von demf. Regt., v. Zschüschen, Hauptm. vom 28. Inf. Regt., zum Major, Bar. v. Vietinghoff gen. Scheel, Oberst-Lieut. vom 16. Inf., unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 30. Inf. Regts., v. Syburg, Oberst-Lieut. vom 18. Inf. Regt., zum Kommandeur des 36. Inf. Regts., v. Jagow, Oberst-Lieut. vom 13. Inf. Regt., zum Kammand. des 3. Bats. 16. Ldw. Regts. ernannt. v. Cranach, Hauptm. vom 13. Inf. Regt., zum Major befördert. v. Gansauge, Gen. Major und Kommandeur der 15. Kav.-Brig., zum Kommandanten von Köln ernannt. v. Stülpnagel, Oberst und Kommandeur der 4. Kav.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 15. Kav.-Brig. versetzt. Collins, Oberst und Kommandeur des 6. Ulan. Regts., zum Kommandeur der 4. Kav.-Brig., v. Kotze, Major vom 1. Kür. Regt. zum Kommandeur des 6. Ulan. Regts. ernannt. v. Ribbentrop, Major und Esk.-Chef vom Garde-Kür. Regt., als etatsm. Stabsoffizier ins 1. Kür.-Regt. versetzt. v. Gotsch, Hauptm. vom 31. Inf. Regt., unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des 1. Bats. 32. Landw. Regts. ernannt. Keck v. Schwarzbach, Major vom 7. Inf. Regt., als Kommandeur des 5. kombinirt. Reserve-Bats. kommandirt. Dieckhoff, Sec. Lt. vom 2., zum 10. Inf. Regt. versetzt. v. Stülpnagel, Oberst und Kommandeur der 15. Kavall.-Brigade, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 7. Ulan. Regts., unter Führung à la suite dieses Regts. ertheilt. v. Obernitz, Hauptm. vom Generalstabe der 3. Division, zum Direktor der komb. Divisionsschule des II. Armeekorps und Präses der Examinations-Kommission für P. Fähnrs. bei demselben ernannt. v. Kloeden, P. Lt. vom Kadetten-Korps und Adjutant beim Kommando desselben, unter Versetzung à la Suite des Garde-Ref. Inf. Regts., zur Dienstleist. als Abth.-Vorsteher beim potsdamer Kadettenhause kommandirt. v. Prittwitz, Sec. Lt. vom 19. Inf.-Regt. und kommandirt als Erzieher beim Kadetten-Korps, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Kadetten-Korps, als Adjut. beim Kommando desselben, einrangirt. Hübner I., Sec. Lt. vom 20. Inf. Regt., als Erzieher beim Kadetten-Korps kommandirt. v. Prittwitz, Oberst und Chef der Artill.-Abth. im Kriegsministerium, zum Kommandanten von Thorn, mit Beibehaltung der Uniform des Kriegsministerii, unter Führung à la suite desselben, Blume, Oberst-Lieutenant vom Kriegsministerium, zum Chef der Abtheil. für die Artill.-Angelegenheiten im Kriegsministerium ernannt. Graberg, Major à la suite des Garde-Artill.-Regts. und Adjutant bei der Gen.-Inspektion der Artill., in das Kriegsministerium, zur Artill-Abtheilung versetzt. v. Gliczinski, Oberst-Lieut. und Kommandeur des 3. Bats. 16. Regts., als Kommandeur des Füsilier-Bats. ins 16. Infant.-Regt. versetzt. v. Knobelsdorff, Major a. D., zuletzt Hauptm. im 40. Inf.-Regt., zum Führer des 2. Aufgeb. 1. Bats., 26. Regts., v. Langenau, Major a. D., zuletzt Rittm. im 7. Kür. Regt., zum Führer des 2. Aufgeb. 1. Bats. 27. Regts. ernannt. Hencke, Oberst und Kommand. des 30. Inf. Regts., als General-Major mit Pension, v. Podewils, Oberst-Lieut. und Kommand. des 10. Hus. Regts., als Oberst mit der Regts.-Unif. und Pension der Abschied bewilligt. Schultze, Major und Kommandeur des 1. Bataillons 32. Regiments als Oberst-Lieutenant mit der Uniform des 31. Inf. Regts., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. Krüger, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgeb. 1. Bats. 26. Regts. entbunden und ihm gestattet, die Unif. des 26. Ldw. Regts. mit den vorschr. Abz. f. V. zu tragen. Dr. Pohlenz, Unterarzt vom 11. Inf. Regt., zum Assistenzarzt ernannt.

Berlin, 24. November. [Zur Tages-Chronik.] Eine pariser Korrespondenz der „Independance belge" bringt sehr ausführliche Mittheilungen über eine angebliche Mission des Grafen Münster, diesseitigen Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg, nach Nikolajeff, und über die in Folge dessen von Berlin aus in London und Paris abgegebenen Erklärungen. Im Allgemeinen verweisen wir in Betreff der wiederum in der Presse umlaufenden Gerüchte über preußische Vermittelungsversuche auf unsere früheren Mittheilungen. Zur Charakterisirung der erwähnten Korrespondenz-Nachricht der „Independance" wird die Bemerkung genügen, daß Graf Münster St. Petersburg, während der Dauer der Abwesenheit des Kaisers von Rußland von dieser Hauptstadt, nicht verlassen hat. Es dürfte sogar zweifelhaft sein, ob Graf Münster auch nach der Rückkehr des Kaisers Alexander die Ehre gehabt hat, denselben zu sprechen, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß der preußische Bevollmächtigte die nachgesuchte und genehmigte Urlaubsreise nach Berlin damals bereits angetreten hatte. — Die Familie von der Gröben-Langheim hatte, in Folge des derselben durch allerhöchsten Erlaß vom 7. Juli d. J. verliehenen Präsentations-Rechts, den Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Otto von der Gröben auf Kallisten für einen Sitz im Herrenhause präsentirt. Des Königs Majestät haben nun, durch Kabinets-Ordre vom 15. d. M., die getroffene Wahl bestätigt und den genannten Theilhaber des gestifteten Gesammt-Familien-Fideikommisses Langheim als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. (P. C.)

Se. Majestät der König werden, wie wir hören, in Allerhöchsteigener Person die beiden Häuser des Landtags am 29. d. M. 11 Uhr, eröffnen. — Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein hat, wie wir hören, nebst Begleitung gestern Abend 7 Uhr auf der berlin-anhaltischen Eisenbahn die Rückreise nach Darmstadt angetreten. — Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Frhr. von Manteuffel, hat sich vorgestern nach Luckau begeben. — Der geh. Ober-Finanzrath v. Viebahn, bekanntlich aus Paris zurückgekehrt, ist in diesem Augenblicke mit der Ausarbeitung eines ausführlichen Berichtes an des Königs Majestät über die pariser Kunst- und Industrie-Ausstellung beschäftigt. Wahrscheinlich wird dieser Bericht später auch in die Oeffentlichkeit gelangen. — Der kaiserlich russische Contre-Admiral v. Glasenapp ist von Warschau hier eingetroffen, um sich, wie wir hören, nach Stockholm zu begeben. — Mehrere Abgeordnete beehren sich hiermit bekannt zu machen, daß der Saal Nr. 5 und 6 im Hause der Abgeordneten (Leipziger-Straße Nr. 55) für die Mitglieder, welche sich der conservativen Seite anzuschließen beabsichtigen, zu einer vorläufigen Besprechung am 28. November d. J., von 7 Uhr Abends an, zur Disposition gestellt ist. (N. Pr. Z.)

An sämmtliche Superintendenten ist ein Circular erlassen, die Geistlichen aller Konfessionen zu veranlassen, daß sie sogleich nach Ablauf des Jahres genaue Anzeigen darüber erstatten mögen, ob und wie viele gemischte Ehen unter den im alsdann beendigten Jahre geschlossenen Ehen von ihnen eingesegnet worden sind, mit genauer Angabe, bei wie vielen derselben der Bräutigam evangelisch und die Braut katholisch, oder umgekehrt, gewesen ist. — Während man hier vernimmt, die Besitzer von Schuld-Obligationen des ehemaligen Königreichs Westfalen hätten die Absicht, von neuem den Versuch zu machen, um die Kammern zur Anerkennung ihrer Ansprüche zu bestimmen, hört man von anderer Seite, daß ein großer Theil dieser Schulddokumente für französische Rechnung aufgekauft ist, und daß die neuen Erwerber die Absicht haben, die Anerkennung derselben durch diplomatische Intervention der französischen Regierung zu erwirken. — Se. Majestät der König hat die auf den bisherigen Landschaftsrath v. Weiher auf Vietzig gefallene Wahl zum Direktor des Stolpe'schen Landschafts-Departements bestätigt. — In Kolberg ist auf höhere Veranlassung die Wiedereinrichtung einer Navigations-Vorbereitungs-Anstalt, wie sie früher dort bestanden hat, angeordnet worden. Sowohl ältere geförderte Seeleute als auch jüngere Aspiranten werden zum Unterricht zugelassen werden. (C. B.)

Memel, 22. November. Gestern Vormittag ankerte die englische Kriegsbrigg „Gorgon", welche uns am 19. d. verlassen hatte, abermals auf unserer Rhede; sie hatte 3 Prisenschiffe im Schlepptau und zwar die Schluppen: Ferman, Kapitän Nyberig, 3 schwedische Lasten groß, mit Roggen beladen; Charlotte, Kapitän Petersen, von 6 Lasten, mit Weizen beladen; und Activ, Kapitän J. Peterson, von 3 Lasten, ebenfalls Roggen führend. Die Schiffe kamen von Whisby nach der russischen Küste mit Salz und nahmen Getreide als Retour-Fracht ein. Die Schiffe segelten um 11½ Uhr ohne Lootsen in den Hafen. Der Lootse Müller, welcher nach den gesetzlichen Bestimmungen sich an Bord der Prisenschiffe begab, um nähere Erkundigungen einzuziehen, erhielt auf seine Fragen zur Antwort, daß man es nicht nöthig habe, darüber Auskunft zu geben, ja man gab ihm Fußstöße, als er, andeutend, daß er als abgesandter königlicher Beamte das Recht dazu habe, seine Fragen dringender wiederholte. (Königsb. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 22. November. Schon in der heutigen Sitzung hoher Bundesversammlung haben die durch die Eingabe des hannoverschen Schatzkollegiums angeregten weitern Verhandlungen über die hannoversche Verfassungsfrage ihren Abschluß gefunden. Der Vortrag des Verfassungsausschusses, welcher beantragte, die Beschwerde des Schatzkollegiums abzuweisen, wurde sofort zur Abstimmung gebracht und die meisten Herren Gesandten waren zu dessen Annahme instruirt. Die nichtinstruirten Gesandten behielten sich das Protokoll zur nachträglichen Abstimmung offen. Dem General v. d. Horst wurde eine ausnahmsweise Auszahlung einer Pension durch die Bundeskasse bewilligt. Endlich wurde eine Beschwerde mehrerer zehentpflichtigen Gemeinden Waldecks wegen Justizverweigerung als unbegründet abgewiesen. (Leipz. Z.)

C. Aus **Mecklenburg** schreibt man uns vom 21. Novbr.: In unserem Lande tritt die seit mehreren Jahren in der Bevölkerung zum Schweigen gebrachte Stimmung für den Anschluß an den Zollverein wieder hervor. Die Angelegenheit wird jetzt sogar Gegenstand einer ständischen Verhandlung werden. Der heute eröffnete sternberger Gesammt-Landtag hat in Folge des von dem engeren Ausschuß der Ritterschaft und Landschaft proponirten Antrages des Rittergutsbesitzers Mänecke auf Vogelsang den Anschluß an den Zollverein auf der Registrande, und wenngleich wir uns vor sanguinischen Erwartungen hüten wollen, so ist doch immer schon die Aufnahme dieses bisher ängstlich der ständischen Erörterung fern gehaltenen Gegenstandes von großer Wichtigkeit. Die schwerinische Regierung, und namentlich den als Kommissar fungirenden Minister Graf Bülow, bezeichnet man als dem Anschlusse sehr geneigt.

C. B. Aus **Mecklenburg** wird uns vom 22. Novbr. mitgetheilt: Aus den Propositionen des engeren Ausschusses des jetzt versammelten Gesammt-Landtages ist außer dem schon gestern mitgetheilten Manecke'schen Antrage über die Befürwortung des Eintritts in den Zollverein noch Folgendes bemerkenswerth: Der engere Ausschuß hatte die Veranstaltung einer allgemeinen kirchlichen Feier des vor 100 Jahren erfolgten Abschlusses des landesgrundgesetzlichen Erbvergleiches an beide Landesherren auf Grund des vorjährigen Landtagsbeschlusses nachgesucht. Er hatte den Antrag gestellt, an sämmtliche Prediger des Landes eine Verfügung zu erlassen, des Ereignisses nach einem ihnen vorzuschreibenden Formulare beim Gottesdienste zu gedenken. Beide Regierungen haben indeß Bedenken getragen, die beantragte kirchliche Feier anzuordnen und dem engeren Ausschusse überlassen, seinerseits „eine angemessene Feier des Tages" zu veranstalten.

Frankreich.

□ **Paris,** 22. Novmber. Viktor Emanuel, „der konstitutionelle König von Sardinien, der Fürst, welcher Geradsinn und Geschmack genug hat, den Institutionen nicht zur Last zu legen, was der Menschen Schuld ist, und die Verfassung seinem Lande zu lassen, die sein Vater diesem gegeben," — in diesen unzweideutigen, vorwurfsvollen Ausdrücken spricht heute das Journ. des Deb. von diesem Monarchen — weilt in diesem Augenblicke bereits auf französischem Boden. Um 9 Uhr Morgens kam er heute in Marseille an und diesen Abend trifft er noch in Lyon ein. Der lyoner Bahnhof in Paris ist bereits glänzend für den Empfang des hohen Gastes geschmückt, der morgen um 2 Uhr Nachmittags seinen Einzug in Paris halten wird. Der Besuch dieses Monarchen erfüllt namentlich die in Paris weilenden Italiener mit den kühnsten Hoffnungen, denn sie versprechen sich, daß die Politik der Westmächte und Sardiniens in Betreff Italiens bei dieser Gelegenheit für das künftige Jahr festgestellt werden wird.

Die Friedensgerüchte dauern fort. Hier sieht man die Allianz mit Schweden augeublicklich als besiegelt an. Die Regierung thut ihrerseits Alles, um die guten Pariser in diesem frommen Wahne zu bestärken. Sämmtliche Journale und offiziöse Korrespondenten haben heute das mot d'ordre erhalten, die Mission Canroberts als über alles Maß gelungen, ja mehr gelungen, als die Regierung es zu hoffen gewagt, darzustellen. Diese Taktik spricht für sich selbst genug. Uebrigens ist die Börse, welche gewiß den Frieden liebt, unerklärlich. Sie steigt auf dieses von der Regierung verbreitete Gerücht hin unaufhörlich. Gesetzt, Schweden ist der Allianz der Westmächte beigetreten, so könnte man darin eher ein Vorzeichen einer größeren Ausdehnung des Krieges erblicken. Es wird mir übrigens aus bester Quelle versichert, daß alle anderen Friedensgerüchte unbegründet sind, da nicht der geringste Anhaltspunkt zu Unterhandlungen vorhanden ist. Die Regierung nährt alle diese Hoffnungen, weil dieselben den arg gedrückten Handel und Wandel und die durch die Theuerung verstimmte Bevölkerung wenigstens winterüber trösten können.

Die Gemeindekommission von Paris und nicht der Gemeinde-Rath (derselbe wurde schon längst aufgelöst und durch eine vom Kaiser

ernannte Kommission ersetzt) beschäftigt sich wieder mit der Subsistenzmittelfrage und zunächst mit der Brodttaxe, die der Stadt eine so schwere Last auferlegt. Sie ließ das Syndikat der Bäckerei rufen, welches sich bitter beklagte, daß die Stadt Paris mit der Bezahlung der Differenz zwischen der Taxe und dem wirklichen Brodtpreise schon so sehr im Rückstande sei, daß die Bäcker, wenn sie nicht bald entschädigt werden, in die größte Verlegenheit gerathen. Wie groß diese Differenz ist, beweist der Umstand, daß die Stadt Paris seit Einführung der Taxe bereits 50 Mill. Frks. Differenz gezahlt hat. Unter diesen Umständen ist selbst die ernannte Gemeindekommission für die Aufhebung der die Stadt Paris ruinirenden Brodttaxe, und sie überreichte zu diesem Behufe dem Minister des Innern ein Promemoria, worin sie die Gründe für die Aufhebung der Taxe entwickelt. Die Stadt Paris, heißt es darin, mußte, um die drückende Differenz zu bezahlen, die Octrois erhöhen, so daß die Preise aller Lebensmittel stiegen, um ein wohlfeiles Brodt zu haben. Was man durch die Taxe dem Publikum beim Brodte erspare, nehme man ihm bei der Theuerung aller anderen Lebensmittel doppelt und dreifach wieder. Die Taxe beruhe auf dem Grundsatze, daß die Stadt Paris sich in Zeiten, wo die Mehlpreise gefallen sein werden, durch Erhaltung des Brodtpreises auf einer gewissen Höhe wieder für ihre heutigen Vorschüsse bezahlt macht. Das Publikum werde aber nie darein willigen, das Brodt theurer zu bezahlen als es ist. Alle diese Bedenken beantwortete der Kaiser negativ und die Dinge bleiben beim Alten. In der That ist das wichtigste der Augenblick, und dieser ist sehr schwierig. Müßte das Publikum wieder das Brodt bezahlen, was es wirklich kostet, es würde bald zu blutigen Auftritten kommen. Die Handels-, Finanz- und Lebensmittel-Krise dauert indessen fort und die Bank sieht ihren Geldvorrath immer mehr zusammenschmelzen. Vom 1. Dezember an wird das Pfund Zucker in Folge der neuen Steuern 25 Sous kosten. Derselbe Zucker kostete noch vor 2 Jahren nicht mehr als 14 Sous, und die Bank sieht sich gezwungen, anstatt ihre restriktiven Maßregeln zurückzuziehen, neue zu berathen, wie dies im heutigen Conseil der Bankadministratoren der Fall war.

Man hat gesagt, daß Herr Sainte Beuve, der Professor im Collège de France, seine Entlassung auf eigenen Antrieb gegeben. Ich weiß aus direkter Quelle, daß Herr Sainte Beuve seinen Kursus, von Gendarmen umringt, eröffnen, und dem Unwillen der studirenden Jugend gegen ihn gewaltsam Trotz bieten wollte. Die Regierung war nicht der Meinung des Herrn Saite Beuve, denn sie kennt die Stimmung im Quartier latin genau und will jeden Eclat vermeiden. Der Unterrichtsminister setzte also Herrn Sainte Beuve ganz einfach ab.

Paris, 22. Novbr. Der General-Direktor der schönen Künste, Herr Romieu, ist am 16. d. M. in Nyon gestorben. Derselbe war allgemein bekannt wegen seiner Begeisterung für Napoleon, und er erregte im Jahre 1850 durch seine Broschüre „Le spectre rouge," allgemeine Sensation. Romieu war ungefähr 55 Jahre alt und in seiner Jugend wegen seines etwas excentrischen Lebens in ganz Paris bekannt. Zur Zeit der Preßfreiheit fiel der Charivari sehr häufig über ihn her. Er war übrigens ein sehr talentvoller Mann und erwarb sich in seiner Stellung als General-Direktor der schönen Künste große Verdienste. Er verlor seinen hoffnungsvollen Sohn, der als Lieutenant unter den Zuaven diente, vor Sebastopol. Der Kummer, welchen ihm dieser herbe Verlust bereitete, scheint die nächste Ursache gewesen zu sein, die seinen Tod herbeigeführt hat. — Die „Patrie" bringt heute folgende Mittheilung: „Deutsche Journale sprechen nach pariser Correspondenzen von Unterhandlungen, die zwischen der russischen Regierung, dem Credit-Mobilier und den Herren Pereire wegen finanzieller oder industrieller Geschäfte eingeleitet worden seien. Die Herren Pereire und die Gesellschaft des Credit-Mobilier haben nichts gesagt über das System von Veröffentlichungen, das in mehreren fremden Journalen seit einiger Zeit über sie organisirt worden ist; dieses kann aber nicht der Fall bei einer Veröffentlichung sein, die das gewöhnlichste National-Gefühl verletzen muß; sie beeilen sich daher, zu erklären, daß sie einem jeden Geschäfte in Rußland, sei es direkt oder indirekt, fremd sind. Der Credit-Mobilier und die Herren Pereire haben keine russische finanzielle oder industrielle Operation weder zu negociren, noch zu prüfen."

Großbritannien.

E. C. **London,** 22. Nov. Beim Geheimrath, der gestern unter Vorsitz der Königin in Windsor gehalten wurde, legten Sir Hamilton Seymour, der neuernannte Gesandte für Wien, und der sehr ehrenwerthe Henry Labouchere den vorgeschriebenen Eid als Mitglieder des Geheimrath ab. Letzterer empfing die Siegel des Kolonialamtes aus den Händen der Monarchin, und kehrte mit den übrigen Ministern im Laufe des Nachmittags nach der Hauptstadt zurück, während die Lords Panmure und Canning über Nacht als Gäste des Hofes zurückblieben. Vor dem Conseil hatten Kapitän Mr. Clure, Lord Palmerston, der Herzog von Argyll, und Earl Granville Audienzen bei Ihrer Maj., bei welcher Gelegenheit dem Erstgenannten die Ritterwürde ertheilt wurde. — Der 15. Geburtstag der Prinzeß wurde im engeren Familienkreise gefeiert, und am Abend war im Schlosse die erste dramatische Vorstellung dieser Saison. Es kamen Sheridans „Rivals" zur Aufführung.

Gestern starb hier Generalmajor Frederick Markham, den man noch vor wenigen Wochen als den muthmaßlichen Nachfolger General Simpsons im Kommando bezeichnet hatte, bis er durch seine arg zerrüttete Gesundheit gezwungen war, nach England heimzukehren. Er starb in seinem 50. Lebensjahre, und mit ihm verliert England einen seiner tüchtigsten Generale, der überall, wo er verwendet worden war — in Canada während des dortigen Aufstandes im Jahre 1837, und namentlich in Indien als General-Adjutant der dortigen Armee — mit großer Auszeichnung gedient hatte. Er war eben zum Kommandanten von Peshawur ernannt worden, als ihm der Befehl aus London zukam, ein Divisionskommando in der Krim zu übernehmen. Er begab sich sofort auf die Reise, und legte den Weg nach Calcutta mitten im heißesten Sommer in 18 Tagen zurück, um möglichst rasch auf seinem Posten zu erscheinen. Er kam, wie man sich erinnern wird, zeitig genug in der Krim an, um Zeuge vom Falle Sebastopols zu sein, und die 2. Division bei ihrem verunglückten Sturme auf den Redan zu kommandiren, aber die beschwerliche Reise nach Calcutta hatte seiner Gesundheit einen so argen Stoß versetzt, daß er sich nicht wieder erholen konnte.

Die Admiralität widerspricht dem vielverbreiteten Gerüchte, daß der Dampfer „Pacific" mit Mannschaft und Munition auf der Fahrt nach der Krim zu Grunde gegangen sei. Er war vorgestern glücklich in Konstantinopel angelangt. — Eine alte Fregatte von 42 Kanonen, die „Thalia", soll in Portsmouth als Kirche für die daselbst befindlichen katholischen Matrosen ausgestattet werden. — In wenigen Tagen sollen mit dem ersten aus Pontons zusammengesetzten Mörserboote Versuche angestellt werden. Bewähren sie sich, d. h. halten die leichten Pontons den Rückstoß eines 13-zölligen Mörsers aus, dann werden viele solcher Bombarden-Pontons in Angriff genommen werden, da sie sich ungleich rascher als vereinzelte Mörserboote herstellen lassen. — Auch mit einer neuen Art Lancaster-Kugeln und dem vielbesprochenen 82-zölligen Mörser sollen demnächst Probeversuche gemacht werden.

Die 3 Syndici (Recorders), denen der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden war, das Verhalten der Polizei dem Volke gegenüber am 1. Juli d. J. in Hydepark zu untersuchen (es handelte sich damals um den bekannten Massen-Protest gegen eine strengere Sonntagsfeier), haben ihre Arbeit beendigt und statten heute ausführlichen Bericht ab. Dieser gibt beiden Theilen Recht und Unrecht, indem er Fälle aufführt, in denen sich einzelne Beamte der Polizeimacht ungebührlich und straffällig gegen das Publikum benahmen, dafür andere hervorhebt, wo die Polizei, obwohl aufs muthwilligste gereizt, einen anerkennungswerthen Takt an den Tag legte.

* Ueber die Arbeitseinstellung in Manchester geht der „Times" ein längerer Bericht zu, dem wir Folgendes entnehmen: Die Zahl der Arbeitseinsteller ist im Wachsen und wird bereits zu 3400 angegeben. Nichtsdestoweniger ist die gegenwärtige Auflehnung geringfügig, wenn man sie mit der von 1847 vergleicht. Von den 41,000 Fabrikarbeitern, die gewöhnlich in Manchester beschäftigt sind, hatten damals 10,000 die Arbeit völlig eingestellt und 12,000 arbeiteten um so viele Stunden weniger, als ihr Lohn hinter ihrer Forderung zurückblieb.

Dänemark.

Mittheilungen aus Kopenhagen zufolge hat die ursprünglich auf Dinstag den 20. November angesetzte Eröffnung der Sundzoll-Konferenz an diesem Tage noch nicht stattgefunden. Allem Anscheine nach werden die Verhandlungen sich sehr in die Länge ziehen, indem der von dänischer Seite eingeschlagene Geschäftsgang ganz geeignet ist, das Zustandekommen einer schließlichen Vereinbarung in eine sehr weite Ferne hinauszurücken. Es liegt unter solchen Umständen der Gedanke nicht eben fern, daß man in Kopenhagen vor Allem Zeit zu gewinnen sucht, um die Entscheidung von möglichst günstigen Verhältnissen abhängig zu machen. Von eigentlichen Konferenzen kann vorerst noch gar keine Rede sein. Die nächste Thätigkeit der fremden Bevollmächtigten wird sich aller Voraussicht nach darauf beschränken, daß an die dänische Regierung die Aufforderung gerichtet wird, in Bezug auf den in der bekannten Denkschrift angeregten Plan bestimmte Vorschläge zu machen. Derartige Vorschläge können nicht sofort von den Abgesandten in spezielle Berathung genommen werden, sondern müssen erst den Regierungen zugehen, um einer genauen Prüfung unterworfen zu werden. Daß diese Prüfung und die auf Grund derselben zu erwartende Instruktionsertheilung eine ansehnliche Zeit in Anspruch nehmen werde, steht um so mehr zu vermuthen, als in jedem Staat verschiedene Verwaltungs-Ressorts bei der Sundzollfrage konkurriren. Dazu kommt, daß bei der verschiedenen Stellung der einzelnen Staaten zu der ganzen Angelegenheit eine gemeinschaftliche Vereinbarung auf den gleichen Grundlagen ihre sehr großen Schwierigkeiten verbietet. Preußen z. B. ist bei der Sache anders betheiligt, als Oesterreich und Frankreich, und unsere Regierung hat sicherlich Anlaß, die ernsteste Erwägung darüber eintreten zu lassen, ob sie vom Standpunkt ihrer gewichtigen Interessen aus gutheißen könne, was die minder betheiligten Staaten zur Erledigung der Streitfragen für angemessen erachten möchten. Endlich bleibt noch das Verhältniß Nord-Amerika's besonders zu beachten. So lange die Verhandlungen dauern, kann es einseitig dieselben nicht gut abbrechen und findet Dänemark ein Interesse an der Hinausziehung derselben, so steht auch in dieser Beziehung eine thatsächliche Entscheidung vorerst noch nicht zu erwarten. (Elb. Z.)

C. B. Nachrichten, die aus Kopenhagen eingetroffen sind, melden im Widerspruch mit anderen vielfach verbreiteten, daß eine Eröffnung der Gesandten-Konferenz in Betreff der Sundzollfrage am 20. Novbr. allerdings stattgehabt hat, daß auch von mehreren Regierungen, so namentlich von der englischen und französischen, Beamte der Handelsverwaltung zur Assistenz der Gesandten für technische Punkte abgeschickt worden sind. Die Berathungen sind indeß nicht fortgesetzt worden, da von Seiten Nordamerikas ein Protest gegen jede, das amerikanische Interesse an der Angelegenheit betreffende Beschlußnahme eingelegt wurde.

Italien.

Rom, 13. Nov. Heute wurden zwei der thätigsten und gefährlichsten Agenten Mazzini's, ein gewisser Mancini aus dem Dorfe Ariccia und der Glockengießer Lucenti aus Rom, verhaftet. Diese beiden Leute hatten in der Straße Laurina ein Zimmer gemiethet, welches den Mittelpunkt ihrer demagogischen Umtriebe bildete. Nach ihrer Verhaftung, die bei hellem Tage stattfand, wurde bei ihnen eine Menge wichtiger Papiere, namentlich eine mehr als 2000 Namen enthaltende Liste von Mitschuldigen und Komplott-Theilnehmern angetroffen. Man soll auch eine große Anzahl von Wachtbillets für die Leute, welche in den verschiedenen Stadttheilen den Wachtdienst verrichten sollten, gefunden haben. Diese Billets trugen als Ueberschrift die Worte: „Demokratische Armee." (Univers.)

P. C. In Folge eines Synodalbeschlusses der waldensischen Kirche in Sardinien ist jetzt zu Latour eine „theologische Schule" gegründet worden, um denjenigen, die zum Predigtamt sich vorbereiten wollen, den wesentlichen Theil des Unterrichts im eignen Lande und durch einheimische Geistliche zu verschaffen. Der Kirchenvorstand Revel, der seine Ausbildung in Berlin erworben, und der Prediger Geymonat zu Genua sind vorläufig zu Lehrern bei jener Schule bestimmt worden, ersterer für Geschichte, letzterer für Exegese. Bis jetzt wird die Schule nur von zwei Kandidaten besucht. Bei dem kleinen Anfang hat man der Anstalt auch nur einen bescheidenen Titel beigelegt. Der Kursus ist auf drei Jahre berechnet; im vierten Jahre haben die Zöglinge eine auswärtige Hochschule zu besuchen.

E. C. Die englisch-ital. Legion hat in Chivasso das Hauptquartier. Das ist auch leicht zu erkennen. Englisches Geld scheint bestimmt nur in einer einzigen Art und Weise ausgegeben zu werden. Alle Wirthshäuser waren voll Rekruten in rothen Röcken und mit weinrothen Gesichtern. Die Wirthe freuen sich und die Einwohner mit Ausnahme Derjenigen, die auf ihre Weiber und Töchter eifersüchtig sind, sind mehr oder weniger zufrieden. Die Bauern klagen über die erhöhten Wein- und Lebensmittelpreise; sie brummen, wenn sie zu zahlen haben, vergessen aber sich zu bedanken, wenn sie verkaufen. Eins bleibt sicher, der größte Theil des Handgeldes bleibt im Lande, und so weit kann Piemont sich nicht beschweren. Weniger gewiß ist, ob England ein gleich gutes Geschäft macht. In Turin sagten mir Viele — freilich Leute, die uns übel wollen — es sei gut, daß die engl. Werber Städte und Dörfer von Gesindel säubern; die meisten Freiwilligen gehörten zum Abschaum der Gesellschaft und würden nur durch den guten Sold angezogen. Zum Theil habe ich diese Bemerkung wahr gefunden, aber aus jungen Leuten, die ein Ueberfluß an Energie, so wie eine Scheu vor regelmäßiger Beschäftigung zu unangenehmen Bürgern macht, kann man treffliche Soldaten drillen. Im letzten großen Krieg bestand ein Regiment in Napoleon's Armee — die piemontesischen Freiwilligen — aus genau denselben Elementen, und es schlug sich vortrefflich. Außer den lockeren Gesellen übrigens haben sich mehrere gediente Soldaten, einige junge Leute, die das eintönige Leben in den piemontesischen Landstädten dazu vermochte, und endlich eine Anzahl junger Lombarden von guter Familie, die der österr. Conscription entgangen sind, in die Legion aufnehmen lassen. Die Besatzung von Mailand soll deshalb seit Kurzem verdoppelt worden sein. General Percy, der anfangs die Bildung der Legion übernommen hatte, ließ sich allzuschnell von den mancherlei Schwierigkeiten abschrecken. Sein Nachfolger, Oberst Read, nimmt jeden, der sich meldet, und hat etwa tausend Mann zusammen geworben, doch klagt man, daß er allen Liberalen im Lande sorgfältig aus dem Wege geht und gar zu sehr den kalten engl. Aristokraten herausbeißen will. Als Motiv dafür schreibt man ihm den Wunsch zu, sein Mißfallen über die Politik der liberalen Partei und Presse Piemonts zu erkennen zu geben, welche der Jugend, die sich selbst achtet, vom Eintritt in die Legion abräth. Diese Partei ist gegen die Allianz mit Frankreich; tadelt die finanziellen Opfer, die der Krieg erheischt, und will einen Prinzipienkrieg oder keinen. Die Stimmung gegen Rußland ist lebhaft und allgemein, aber weder so lebhaft noch so allgemein wie die gegen Oesterreich. Ferner wird es übel vermerkt, daß der Legionseid der Art sei, daß die Freiwilligen, im Fall eines Krieges zwischen England und Piemont, gegen ihr eigenes Vaterland zu kämpfen verpflichtet wären. Hätte sich dies nicht vermeiden lassen? Hätte man den Werbern nicht gestatten können, wenigstens anzudeuten — was vermuthlich faktisch werden wird — daß die Legion bestimmt ist, den Kern einer italienischen Armee! zu bilden? Dann wäre die gesammte liberale Presse auf unserer Seite gewesen! — — Wozu soll am Ende die Legion? Kommt es uns eben nur auf ein Tausend Soldaten mehr an? Dann bin ich überzeugt, wenn man die ungeheuere Summe, welche Chivasso bereits verschlungen hat, in London ausgestreut hätte, so wäre — trotz der angeblichen Abneigung der Engländer gegen den Militärdienst — die erforderliche Mannschaft längst beisammen. In der Lombardei könnten wir im Nu eine Armee ausheben, wenn es unser Alliirter vom 2. Dezember nur erlauben wollte. Was mich jedoch in Erstaunen versetzt, ist das Mißtrauen gegen Piemont, welches sich seit 1848 unter den Lombarden erhalten hat.

Spanien.

Madrid, 21. Novbr. Die Kortes haben ohne Opposition die Munizipal-Wahlen genehmigt, die bis zum neuen Gesetze stattfinden werden. Sie haben auch den Artikel 6 der Verfassung genehmigt. — Die Ruhe ist allgemein.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. November. Die Vorlesungen des Herrn Professor Braniß über die nationalen Wirkungen der Philosophie im 19. Jahrhundert werden heute um 6 Uhr im Musiksaale der Universität beginnen.

Breslau, 25. Nov. [Polizeiliches.] Am 22. d. Abends gegen 8 Uhr brach in einem dem Erbsaß Neugebauer zu Lehmgruben gehörigen, auf seinem an der bohrauer Chaussee gelegenen Acker befindlichen Ziegelschuppen Feuer aus, welches letzteren binnen kurzer Zeit einäscherte.

Es wurden gestohlen: aus einem im Schweidnitzer-Keller befindlichen verschlossenen Schreibpulte, sowie aus einer ebenfalls verschlossenen Schublade, mittelst gewaltsamen Erbrechens, 81 Thlr. baares Geld, bestehend in mehreren preußischen und ausländischen Kassenanweisungen, 1 Friedrichsd'or und diversem Silber- und Kupfergelde in verschiedenen Münzsorten; ferner 1 kleine Haarbürste und 353 runde und 138 viereckige messingene Biermarken; Kirchstraße Nr. 17 eine Holzaxt und ein neues Taschenmesser; eine Radwer, welche unbeaufsichtigt auf dem Markte stehen gelassen worden war; Albrechts-Straße Nr. 16 2 Stücke ungebleichte Leinwand, jedes derselben 60 Ellen lang; Ohlauerstraße Nr. 56 u. 57 eine sogenannte messingene Schiebelampe; einem Obsthändler aus Striegenmühle ein dunkelblauer Tuchmantel, mit welchem er sein Pferd bedeckt hatte. Der 5 Jahr alte Sohn eines auf der Großen Groschengasse wohnenden Drechslergesellen ist, als er aus der Spielschule kommend nach Hause ging, von einer unbekannten Frauensperson auf den Maria-Magdalenen-Kirchhof gelockt und dort seines schwarzwollenen Mantels und seiner Stiefeln beraubt worden. — Ein hiesiger Tagearbeiter wurde dabei überrascht, als derselbe in eine auf dem Markte befindliche verschlossene Galanteriebude gewaltsam eingedrungen war und einen Theil der dort vorgefundenen Gegenstände zu entwenden beabsichtigte. — Ferner gelang es, an demselben Tage einen herumvagabondirenden Arbeitsmann hierorts aufzugreifen, als derselbe verschiedene Bekleidungsstücke 2c. auf dem Karls-Platze zum Kauf ausbot, die er laut eigenem Geständniß am 19. d. Abends einem Lohngärtner zu Glambach, Kreis Strehlen, aus dessen Behausung mittelst gewaltsamen Einbruchs entwendet hatte.

Verloren wurden: 2 verschiedenartige Handschuhe. (Pol.-Bl.)

Breslau, 26. November. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind exkl. 4 todtgeborner Kinder 39 männliche und 38 weibliche, zusammen 77 Personen gestorben. Hiervon starben: im allgemeinen Kranken-Hospital 10, im Hospital der Elisabetinerinnen 5, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 6.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kommandant von Neisse. Se. Durchl. Prinz zu Schönaich-Carolath, Lieutenant aus Berlin. Se. Durchl. Fürst Sulkowsky aus Reisen.

Theater-Repertoire.

Montag den 26. November. 49. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. „Der Barbier von Sevilla." Komische Oper in zwei Akten, nach dem Italienischen. Musik von Rossini.

Dinstag den 27. November. 50. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 4. Male: „Die Diplomaten." Geschichtliches Original-Lustspiel in 4 Akten von Rudolph Gottschall.

Mittwoch den 28. Novbr. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male: „Die Nibelungen." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Gerber. Musik von Heinrich Dorn.

Börsenberichte.

Berlin, 24. November. Die Haltung der Börse war heute matter, und die Course größtentheils rückgängig bei beschränktem Geschäft; namentlich waren die meisten Prioritäten billiger offerirt. Minerva-Bergwerks-Aktien 105 bez. Von Wechseln stellten sich Paris und kurz Hamburg niedriger, dagegen Wien, Frankfurt und Petersburg höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 123 Br. Köln-Minden. 3½% 169 Br. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103 Gl. dito II. Emiss. 4% 90½ Br. dito III. Emiss. 4% 90 Br. dito IV. Emiss. 4% 89 bez. Ludwgh.-Berb. 4% 160½ à 159¾ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53½ à ¾ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 93 Br. Prior. 4% 93¾ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ bez. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 58 Br. Oberschles. Litt. A. 3½% — — Litt. B. 3½% 187½ bez. u. Br. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90¼ bez. dito Litt. E. 3½% 79¾ bez. Rheinische 4% 111½ bez. dito Prior.-Stm. 4% 111¾ bez. dito Prior. 4% 91 bez. 3½% Prior. 82¾ Br. Stargard-Pos. 3½% 92¾ bez. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 199 bez. dito neue 4% 161 u. 161½ bez. II. Prior. 4% 90½ Br. Mecklenb. 4% 53¾ à 54½ u. ¼ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% — — Berlin-Hamb. 4% 113½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 48½ Anf. à 47 bez. Prior. 4½% 91 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101 bez. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97 Gl. dito von 1854 4½% 101½ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108¼ Br. St.-Schuldscheine 3½% 85½ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118¼ Gl. Pos. Pfandbrf. 4% 101¾ Gl. dito neue 3½% 92 bez. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 88⅜ bez. u. Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 78½ Br. dito à 300 Fl. 5% 84½ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62¾ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142⅞ bez. dito 2 Monat 141⅞ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150¾ Gl. London 3 Monat 6 Rthl. 20¼ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89⅞ bez. Breslau 2 Monat 99¼ bez.

C. **Breslau,** 26. November. [Produktenmarkt.] Wir haben heut keine Veränderung vom Markt zu berichten. Preise suchen sich zu behaupten. Für Kleesamen mattere Stimmung, doch noch nicht billiger als am Sonnabend anzukommen. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner und feinster gelber 148—152 Sgr., weißer bis 165 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinster bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 90—100—110 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- nicht offerirt, Sommer- 115—123 Sgr. Kleesaat rothe 15—19 Thlr., weiße 17—24½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.